

Schang erzählt uns : Heissa, die DX-Jagd ist los...

Autor(en): **Schang**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **25 (1952)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-564104>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heissa, die DX-Jagd ist los . . .

Mein kleiner Sender geht nun UUFB und beinahe jeden Abend gelingt es mir, ein neues Land zu erreichen. Gestern Abend durchdrang ich sogar den eisernen Vorhang und verkehrte mit einem OK. Der war aber ziemlich wortkarg. Als ich ihn nach dem WX, dem Wetter, fragte, gab er überhaupt keine Auskunft mehr. Klar, dass er nicht sagen durfte, es herrsche ein eisiger Ostwind . . .

Ich habe schon einmal gesagt, dass die Amateure ein gar lustiges Völklein seien. Letzthin hatte ich einen maximalen Genuss an zwei lokalen OMs. Otti, bekannt als gieriger DX-Jäger — so nennt man jene Amateure, deren hauptsächlichstes Streben darauf ausgeht, möglichst seltene Länder zu erjagen — lag auf der «Lauer» und liess von Zeit zu Zeit einen sehnsüchtigen CQ-OX-Ruf ertönen. Plötzlich hörte ich eine andere Lokalstation, OM Fred, in Phonie einem OY Antwort geben. OY, muss man wissen, sind die Färöer-Inseln im Atlantischen Ozean, zwischen Schottland und Island gelegen, und als solche immerhin nicht alltägliche Kost. OM Fred gab ihm einen relativ guten Rapport, 5 und 7 (Verständlichkeit und Lautstärke). Ich aber drehte und knipste an den Knöpfen und Schaltern meines Empfängers herum, konnte aber den Färöer nicht hören. Schon begann ich an meinem Empfänger zu zweifeln, da hörte ich ein kurzes Pfeifen und die bekannte tiefe Stimme von Otti bat Fred, ihn dann auch an das QSO anzuhängen. (Otti gibt sich immer besondere Mühe, einen «männlichen und möglichst tiefen Klang in die Stimme zu geben, denn das ziehe für die DX am besten . . .) Ich vernahm dann weiter, wie Fred das Mike wieder übernahm und seinem Partner OY3XY auf den fernen Färöer mitteilte, eine andere Lokalstation hätte sich noch angemeldet und möchte ebenfalls mit ihm Kontakt aufnehmen. Damit übergab er Otti das Mikrophon und dieser brüllte mit vor Aufregung tremulierender Stimme seinen Aufruf zu dem fernen OM auf den einsamen Schafinseln und gab ihm Rapport 5 und 6. Gleichzeitig erbat er sich eine QSL-Karte. Darauf machte sich wieder die Stimme von Fred auf dem Band breit und er fragte Otti: «Jä säg emal, ghörsch en Du eso guet?», worauf Otti etwas kleinlaut zur Antwort gab, er höre ihn schon nicht eben allzu gut. Fred, der alte Fuchs, meinte darauf: «Dänn ghörsch Du aber schona guet, ich ghören nämli überhaupt nüüd! . . .» und er konnte nun sein Lachen nicht mehr zurückhalten.

Nun ging auch mir ein Licht auf: darum hatte ich die andere Station nicht hören können, weil sie überhaupt nicht existierte oder zum mindesten nicht auf dem Band hörbar war, und Fred nur so tat als ob . . . Eine solche Erkenntnis hat unseren Freund Otti, um einen Ausdruck aus dem diesjährigen WK zu verwenden, «grad geerdet» und vor Ärger zog er es vor, überhaupt nicht mehr zurückzukommen. Fortan beschränkte er seine endlosen Lokalgespräche mit Fred einige Wochen lang auf das absolute Minimum, was allerdings für uns anderen OMs nicht absolut ein Nachteil war.

Ich kenne viele junge Radiobastler, die das Zeug zu einem guten Radioamateur in sich hätten, die es aber aus mancherlei Hemmungen nicht übers Herz bringen, sich für die Prüfung anzumelden. Vielfach hört man Bedenken, die Prüfung sei ja viel zu schwer! Meine lieben Freunde und zukünftigen HB9er: lasst mich Euch versichern, dass es damit gar nicht so schlimm ist. Die praktische Prüfung könnt Ihr ja ohne weiteres bestehen, denn im Militärdienst müsst Ihr ja schon mindestens 50 Zeichen/Min. tasten und abnehmen, und das wird auch von der PTT verlangt. Dann müsst Ihr nur die einschlägigen Reglemente etwas studieren und Euch die Kennzeichen der grössten und wichtigsten Länder einprägen. Eure YL oder XYL (junges bzw. ex-junges Mädchen) wird Euch bestimmt gerne dabei behilflich sein und Euch bei der wöchentlichen Zusammenkunft etwas darüber abfragen. —

SIE wird es allerdings spä'er bitter bereuen, Euch dadurch zu einem Steckenpferd ver'holfen zu haben, das von Zeit zu Zeit droht, vom ganzen «old man» Besitz zu nehmen und aus dem lebenslustigen Frauchen oder der Freundin eine versetzte «Radiowitwe» zu machen. Hi-hi.

Damit Ihr Euch die Ziele der theoretischen Prüfung besser vor Augen halten könnt, findet Ihr nachstehend eine weitere Sammlung von typischen Prüfungsaufgaben. Bitte, versucht unter Zuhilfenahme von Lehrbüchern, die Aufgaben selbstständig zu lösen. Wer's nicht herausfindet behelfe sich mit der Lösung in der nächsten Nummer.

Und nun wünsche ich Euch viel Glück und mit dem Wahlspruch von Freund NELSON «Funk über alles!» verbleibe ich



Schang
HB9CQ

Aufgaben der Amateurprüfung

1. Gegeben sind zwei Widerstände von 1000 und 3000 Ohm. Berechnen Sie den Gesamtwiderstand a) bei Serie-Schaltung und b) bei Parallel-Schaltung.
2. Gegeben sind zwei Kondensatoren von 0,001 μF und 4000 pF. Wie gross ist die Gesamtkapazität a) bei Serie-Schaltung und b) bei Parallel-Schaltung?
3. An einem Kondensator von 500 pF wird eine Wechselfspannung von 100 V bei 2000 Hz gelegt. Wie gross ist J?
4. Ein Milliampere-meter mit Endausschlag von 0–30 mA und einem Innenwiderstand von 20 Ohm soll für einen Strom von 3 A geshuntet werden. Wie gross muss der Nebenschluss-Widerstand sein?
5. Ein Schwingkreis ist bei 1000 kHz in Resonanz. Die Induktivität beträgt 400 μH . Wie gross muss die Kapazität sein?